Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 47

Artikel: Tessin
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem ganz begabten Burschen erklären, und man wird sinden, daß der Knabe Stuz, der unter Unzucht "Christiribel" verstand, nicht läscherlicher war, als Tausende unserer über Geseze abstimmenden Mitbürger. Man gebe die Fertigung von Aussägen aus dem Alltagsleben auf, durchgehe und beurtheile ste dann im Kreise der Zöglinge, lasse die bessern die Runde machen. Daß auch das Rechnungswesen, die Buchführung gelehrt werde, mit besonderer Rüssichtsnahme auf das tägliche Bedürsniß, versteht sich von selbst.

Man unterrichte aber auch in den Renntniffen, die feinem Menichen mehr fremd bleiben follten, in der Geschichte der Menschen und besonders des eigenen Bolfes, in der Geschichte nicht bloß der Fürsten und ihrer blutigen Rriege, sondern des Fortschritts und der Entwife= lung, in ber Runde der Welt und des Baterlandes, die fich uns mehr und mehr öffnen, die Thiere, Bflangen, und leblofe Naturforper, die und umgeben; man verschaffe einen Begriff von den Naturfraften und ihren Gefegen, von den Mitteln, fie dienstbar zu machen, und ihrer großartigen Unwendung, von den Kunften und Gewerben, von Sandel und Verfehr, und endlich vom Staatsleben, von den Grundlagen des Gemeindwesens, von Berfassung und Geseggebung! Berlangen wir zu viel? Ja wol, wenn wir alle diese Gegenstande fo behandelt munichen, wie die Weltweisheit, die man unreifen Buben vorfaut; da wir aber Alles in dem Tone gelehrt möchten, der dem achten Bolfsmanne fo wohl anfteht, wer wird und vorwerfen wollen, wir sehen in Bauernsöhnen Schüler Blato's? Man hat selbst die Rant, Fichte, Segel und Schelling in die Volkssprache zu überfezen versucht, (wir erinnern nur an den Schweizer Gihr in Bafel), man verarbeitet alle menschlichen Wiffenschaften in besondern Buchersamm= lungen für das Bolf (wem waren g. B. die Unternehmungen Meyers in Hildburgshausen nicht befannt?) und entsprechende Unterweifungen durch Rechtsmänner, Aerzte, Geiftliche, Forster und andere Gebildete, Die mitten unter bem Bolfe wohnen, oder auch eine Urt gegenseitigen Unterrichts in Allem, mas Giner beffer fennt als der Undere, waren Traumerei?

— Weil die Behörden in Wollerau die Madchenschule nicht den Schwestern vom "hl. Kreuz", den Theodostanerinnen übergeben wollen und einen Kaplan verlangen, der in vernünftigerem Geiste auf die Jugend einwirft, als der stolze fanatische Pfarrer, läßt derselbe sur den Gemeindrath in der Kirche öffentlich um göttliche Erleuchtung beten. —

Teffin. Elementarschulen. Die Zahl der Schulen 1854 war 455; 141 für Knaben, 133 für Mädchen, 166 gemischte und 12 Privatschulen. Schulpflichtig sind 19,029 Kinder, davon 9501 Knaben und 9528 Mädchen. Besucht wurden die Schulen von 15,320 Kindern; die Schule wurde demnach versäumt von 3892, nämlich 1751 Knaben und 2142 Mädchen. Die Zahl der Lehrer ist 443; männliche: 272, weibliche 171; von diesen sind 75 geistlich, 368 weltlich; Tessiner 32; Fremde: 32. Geklagt wird allgemein über Vernachlässigung des Volksgesangs.